

Bauhof Hille übernahm jungen Arbeitslosen

Letzte ABM-Maßnahme ging zu Ende

Hille-Hartum (mt). Eine der letzten ABM-Maßnahmen im Kreis Minden-Lübbecke fand in der Gemeinde Hille statt. Nun wurde sie abgeschlossen.

Deshalb hatte die Firma euwatec gGmbH ins Rathaus eingeladen, wo die Gäste auch einen Ausblick auf die Zeit ab 2005, wenn die Zuverdienstregelung an die Stelle der ABM-Maßnahmen tritt, gaben. Joachim Weike, Baukoordinator der Gemeinde Hille, berichtete, dass Spielplätze und Grünflächen wie am Badesee Mindenenvald, in Oberlütbe und am Sportplatz Südhemmern in Kooperation mit der euwatec gGmbH, welche für die Durchführung der Maßnahme und der Qualifizierung der Teilnehmer verantwortlich gewesen sei, umgestaltet, verschönert oder sogar komplett neu aufgebaut worden seien.

Sein besonderes Lob galt dem Bauobjekt „Grundschule Rothenuffeln“. Hier sei in Kooperation mit dem Förderverein und den Eltern ein komplett neuer Schulhof entstanden.

Danach informierte die Projektleiterin der euwatec gGmbH, Ulrike Hohmann, über die Vermittlungserfolge der Teilnehmer in den ersten Arbeitsmarkt. „50 Prozent der Teilnehmer konnten in ein Beschäftigungsverhältnis vermittelt werden.“ Auch der Bauhof Hille habe mit Florian Trill einen Arbeitslosen eingestellt.

„Wir feiern heute eine historische ABM-Maßnahme, denn ABM ist ein Arbeitsmarktinstrument der Vergangenheit“, erklärte Dr. Thomas Baecker, Direktor der Agentur für Arbeit des Kreises Herford. Ab Januar 2005 werde die Zuverdienstregelung, welche fälschlicherweise als ein Euro-Job bezeichnet werde, die bisherigen Arbeitsbeschaffungs-Maßnahmen ersetzen.

Der Leiter der Herforder Agentur für Arbeit appellierte an die Phantasie der künftig Betroffenen: „Man braucht doch nur mal hier über Land zu fahren, überall gibt es etwas zu tun.“ 200 Euro könnten die Empfänger des Arbeitslosengelds II auf diese Weise hinzu verdienen. 345 Euro zahle der Staat, zuzüglich Miete, Sozialversicherung und Strom.

Dann jedoch wies er auf ein Politikum ganz besonderer Art hin: Die Organisation der Zuverdienstregelung sei in den beiden Kreisen seines Verantwortungsbereichs unterschiedlich geregelt. Während in Herford der Kreis und die Agentur für Arbeit für künftige Aktivitäten gemeinsam verantwortlich zeichneten, werde in Minden die Last der Verantwortung allein auf den Schultern des Kreises ruhen. Damit seien die Voraussetzungen eines Konkurrenzkampfes geschaffen, zumal beide Kreise im nächsten Jahr 1000 Zuverdienstregelungen realisieren wollten.